



Stadt  
Braunlage



Stadt  
Seesen



Stadt  
Langelsheim



Berg- und  
Universitätsstadt  
Clausthal-Zellerfeld



Infobrief 8 - Februar 2020

## Positive Zwischenbilanz zum Start in 2020

2019 konnten 9 Projekte abgeschlossen werden. Damit sind nun 13 LEADER-Projekte umgesetzt. Weitere 8 wurden im Laufe des Jahres bewilligt. Einige Bewilligungen stehen noch aus. Damit sind bereits rund 78 % der LEADER-Mittel für Projekte gebunden. Wir können also auf ein erfolgreiches ReM-Jahr zurückblicken. Für den Rest der Förderperiode bedeutet das aber auch, dass die Mittel knapper werden und mit Bedacht verteilt werden müssen.

Seit dem 01.01.2020 hat die LAG Westtharz einen neuen Vorstand. In den nächsten 1½ Jahren wird die LAG durch Wolfgang Langer, Bürgermeister der Stadt Braunlage, und Frauke Wagner, Bürgerin und Mitglied des Ortsrates von Wolfshagen im Harz, vertreten. Sie lösen damit Ingo Henze, Bürgermeister der Stadt Langelsheim, und Anja Blümel von der WiReGo ab.

Amtsübergabe im St. Thomas Garten in Wolfshagen im Harz - Personen von links: Anja Blümel (WiReGo), Ingo Henze (Stadt Langelsheim), Wolfgang Langer (Stadt Braunlage) und Frauke Wagner (Wolfshagen im Harz)



## Der Landkreis Goslar ist Öko-Modellregion

„Harz und Harzvorland – (öko)logisch verbunden!“

Im vergangenen Jahr hat das Land Niedersachsen einen Wettbewerb zur Auswahl von Pilot-Ökomodellregionen (ÖMR) ausgerufen. Der Landkreis Goslar hat sich gemeinsam mit dem LEADER-Regionalmanagement und engagierten regionalen Akteuren aus Landwirtschaft, Produktion, Handel und Politik mit einem Konzept beworben. Mit Erfolg!

Mit finanzieller Unterstützung des Landes soll in den nächsten drei Jahren die nachhaltige und „enkeltaugliche“ Landwirtschaft gefördert und weiterentwickelt werden.



Spaziergänger im Harzvorland mit Brockenblick  
(Foto: www.harzluchs.de)





Stadt  
Braunlage



Stadt  
Seesen



Stadt  
Langelsheim



Berg- und  
Universitätsstadt  
Clausthal-Zellerfeld



Infobrief 8 - Februar 2020

Am 03. Februar fand die Auftaktveranstaltung im Landwirtschaftsministerium in Hannover statt, in der Ministerin Barbara Otte-Kinast den offiziellen Startschuss für die ersten drei Öko-Modellregionen in Niedersachsen gegeben hat. Neben Goslar wurden die Landkreise Holzminden und Uelzen ausgezeichnet.

Herausforderung und Potential zugleich bietet im Landkreis Goslar der Gegensatz zwischen landwirtschaftlich geprägtem nördlichen und westlichen Harzvorland und dem touristisch geprägten Oberharz.

Ziel der ÖMR Goslar ist es, die Produktion und Vermarktung heimischer Bio-Lebensmittel zu stärken und damit das Bewusstsein für eine regionale Identität zu verbessern. Die Einbindung der Verbraucher und Verbraucherinnen ist dabei von zentraler Bedeutung. Die Steigerung der Vielfalt regionaler Bioprodukte soll zur Akzeptanz in der Bevölkerung beitragen. Durch die Stärkung des verarbeitenden Handwerks und die regionale Vermarktung wird die regionale Wertschöpfung verbessert. Wesentliches Ziel ist es auch, den Anteil der öko-



Ministerin Barbara Otte-Kinast zeichnete die Öko-Modellregion Landkreis Goslar aus. Herr Vollheyde (rechts) und Herr Bruder (links) vom Landkreis Goslar nehmen die Auszeichnung entgegen. (Foto: Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz)

logisch bewirtschafteten Flächen auf von derzeit ca. 6 % auf mind. 10 % zu vergrößern. Der Bundesdurchschnitt liegt zurzeit bei 12 %.

Zur Umsetzung der Ziele finanziert das Land Niedersachsen für drei Jahre 75 % der Kosten für ein Projektmanagement. Den Rest übernimmt der Landkreis. Zur Unterstützung wird eine Steuerungsgruppe gegründet. In Workshops werden

das Verbraucherinteresse und die Bedarfe wichtiger Schlüsselakteure (Bioerzeuger, Einzelhandel, Handwerk) erfragt. Die Vernetzung der regionalen Akteure ist von besonderer Bedeutung für die Erreichung der Ziele. Für die Umsetzung konkreter Maßnahmen gilt es weitere Finanzierungs- und Fördermittelquellen zu akquirieren.

## Medizinstudierende für Hausarztpraxen im Harz

Die hausärztliche Versorgung ist in vielen ländlichen Orten nicht mehr ausreichend vorhanden oder es ist abzusehen, dass Praxen keine Nachfolge finden. Das Projekt medPJ+ des Instituts für Allgemeinmedizin der Universitätsmedizin Göttingen begegnete dieser Herausforderung, indem ein Netz an Hausarztpraxen, in denen Studierende im Praktischen Jahr (PJ) ausgebildet



werden, aufgebaut wurde. Um die Potentiale der ländlichen Regionen Südniedersachsens für Medizinstudierende im Praktischen Jahr sichtbar zu machen, wird das Folgeprojekt medPJ+ REGIO über LEADER gefördert.





Stadt  
Braunlage



Stadt  
Seesen



Stadt  
Langelsheim



Berg- und  
Universitätsstadt  
Clausthal-Zellerfeld



LEADER-Region  
Westharz

Infobrief 8 - Februar 2020

Im Projekt medPJ+ REGIO soll der regionale Bezug zu den Landkreisen Goslar, Göttingen, Holzminden und Northeim ausgebaut werden. Im Fokus stehen dabei die Bereiche Vernetzung, Mobilität und Wohnraum.

Ziel des Projektes ist es, die Potentiale der ländlichen Regionen Südniedersachsens für Medizinstudierende im Praktischen Jahr sichtbar zu machen. Die Regionen sollen aktiv in die universitäre Aus- und Fortbildung eingebunden werden. Perspektivisch besteht so die Chance, junge Ärzte und Ärz-

tinnen für die Region zu gewinnen.

medPJ+ REGIO richtet sich dabei sowohl an Medizinstudierende im Praktischen Jahr, Hausarztpraxen und Akteure der lokalen Verwaltungen, die in diesem Kontext mit dem Ziel der Fachkräftesicherung vernetzt und strategisch abgestimmt werden sollen. Gemeinsam mit den Kommunen sollen Konzepte für den ärztlichen Nachwuchs entwickelt werden, in einem zukunftsfähigen und attraktiven Arbeits- und Lebensumfeld tätig zu werden.

An dem Kooperationsprojekt sind fünf LEADER-Regionen und vier Landkreise beteiligt. Neben dem Westharz sind die LEADER-Regionen Göttinger Land, Harzweserland, Osterode am Harz und Voglerregion im Weserbergland sowie die Landkreise Northeim, Göttingen, Goslar und Holzminden dabei. Die LEADER-Region Westharz beteiligt sich mit rund 11.700 €. Projektträger ist das Institut für Allgemeinmedizin der Universitätsmedizin Göttingen (UMG).

## Kultur im ländlichen Raum

**Die Gesellschaft und der ländliche Raum befinden sich im Wandel. Was bedeutet das für die Kultureinrichtungen und die Kulturschaffenden in ländlichen Räumen? Diese Frage beschäftigt derzeit viele Akteure. Auch im Harz ist Kunst und Kultur ein wichtiges Thema, dessen Bedeutung für die Entwicklung der Region unterschätzt wird.**

Mit dem bundesweiten Programm TRAFÖ hat die Kulturstiftung des Bundes Modelle für Kultur im Wandel unterstützt. Das TRAFÖ-Projekt „Harz|Museen|Welterbe“ beschäftigt sich mit der Vermittlung des kulturellen Erbes im Harz.



Bergbautradition im Harz  
(Foto: Kleine-Limberg)

Vier kleine Bergbaumuseen und Besucherbergwerke im Oberharz haben sich im Rahmen von TRAFÖ zusammengesetzt, um sich gemeinsam den Herausforderungen zu stellen. Die Stadt Seesen hat im Rahmen von TRAFÖ das „Jacobson-Haus“ zu einem kommunalen Zentrum für Bildungs- und Kulturaktivitäten für alle Generationen entwickelt.

Auch das Land Niedersachsen hat die Aktualität des Themas erkannt und hat im Rahmen der „Landkult(o)ur“ vor Ort nach Bedarfen gefragt.

Gemeinsam mit Kulturschaffenden, Verbänden, Politik, Bürgerinnen und Bürgern hat das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (NMWK) an neuen Konzepten gearbeitet, um dem Wandel zielgerichtet zu begegnen.

Deutlich wurde:

**Es muss jemanden geben, der sich kümmert!**

Andere Regionen und Bundesländer machen es bereits vor und stellen „Kümmerer für Kultur“ ein oder schreiben Wettbewerbe aus, um eben diese zu finden.

Baden-Württemberg ist das erste Bundesland, das die Einrichtung professioneller Ansprechpersonen für Kultur in ländlichen Räumen finanziell und fachlich unterstützt. Dazu wurde 2019 ein Wettbewerb ausgerufen, um Regionen für eine Teilnahme an einem Pilotprojekt auszuwählen.

Einen Kümmerer für Kultur kann der Harz gut gebrauchen, auch um die mit TRAFÖ angestoßenen Prozesse und die Netzwerke fortzusetzen.



Stadt  
Braunlage



Stadt  
Seesen



Stadt  
Langelsheim



Berg- und  
Universitätsstadt  
Clausthal-Zellerfeld



Infobrief 8 - Februar 2020

Dazu sind die LEADER-Region und die Stiftung Welterbe im Harz mit dem nds. Kulturministerium im Gespräch.

Die LEADER-Region Westharz hat 2019 aus ihrem Budget mehrere Projekte zu Kunst und Kultur in der Region unterstützt.

### Veranstaltungswoche „7 Tage - 4 Museen“



Als Ergänzung zum TRAF0-Projekt des UNESCO Welterbe im Harz fand eine Veranstaltungswoche für die vier Bergbaumuseen und Besucherbergwerke (Grube Samson in St. Andreasberg, 19-Lachter-Stollen in Wildemann, Oberharzer Bergwerkmuseum in Clausthal-Zellerfeld und Bergwerkmuseum Schachtanlage Kneisebeck in Bad Grund) statt. Die Einrichtungen haben für jedes Museum unterschiedlichste Aktionen mit verschiedenen lokalen und regionalen Akteuren geplant und sehr erfolgreich im Mai 2019 durchgeführt. Insbesondere die konkrete Zusammenarbeit mit einem gemeinsamen Programm hat neue Kräfte geweckt und viele Gäste angesprochen.

Eine Neuauflage in 2020 ist in konkreter Vorbereitung, dann allerdings im Herbst.

### Wunderkammer Varieté-Theater & Künstlerhaus

Mit dem Wunderkammer Künstlerhaus soll eine Erweiterung des seit 2011 bestehenden und mittlerweile etablierten Varieté-Theaters hin zu einem Künstlerzentrum in Lautenthal begonnen werden. Im Wunderkammer Künstlerhaus entstehen eine Kreativwerkstatt mit Seminarraum, Apartments für begrenzte Ferientaufenthalte sowie ein Künstlercafé. Es werden Angebote aus den Bereichen Malerei, bildende und darstellende Kunst, Kunsthandwerk, Literatur, Musik und Meditation geschaffen. Außerdem soll ein intensiver Kontakt zwischen Künstlern, Kulturinteressierten, Einwohnern und Touristen initiiert werden. So entsteht ein Ort der Begegnung von Kultur, Musik und Gesellschaft.

### Leitsystem für die Welterbe-Route im Harz

2018 wurde das Routen- und Beschilderungskonzept für die Welterbe-Route gefördert. Nun werden das innerörtliche Fußgänger-Leitsystem sowie die Standortbeschilderungen an den Welterbe-Zielen umgesetzt. Durch das innerörtliche Fußgängerleitsystem werden die Gäste zwischen den Welterbe-Infozentren und -Sehenswürdigkeiten mit Wegweisern geleitet. An den Welterbe-Sehenswürdigkeiten werden die Gäste mit Informationstafeln begrüßt und über die Sehenswürdigkeit informiert.

### Heimatstuben und -museen

Nicht zu vergessen sind auch die Heimatstuben und -museen als wichtiger Teil und Wahrer der Harzer Kulturgeschichte. Von der LAG wurden und werden das Heimatmuseum Langelsheim, das Wilhelm-Busch-Haus in Mechtshausen und die Heimatstube in Altenau mit knapp 200.000 € gefördert.



Das Heimatmuseum in Langelsheim





Stadt  
Braunlage



Stadt  
Seesen



Stadt  
Langelsheim



Berg- und  
Universitätsstadt  
Clausthal-Zellerfeld



Infobrief 8 - Februar 2020

## Termine und Ankündigungen

### Nächster Stichtag zur Einreichung von Projekten am 15. Februar 2020

Sie haben eine Projektidee, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Westharz beiträgt? Dann nutzen Sie die Chance auf eine LEADER-Förderung und reichen Sie den Projektsteckbrief noch bis zum 15. Februar 2020 beim Regionalmanagement ein. Alle Informationen sowie die Projektsteckbriefvorlage finden Sie unter [www.rem-westharz.de](http://www.rem-westharz.de).

### Nächste LAG-Sitzung am 18. März 2020

Sind die Projekte gut durchdacht und ausgearbeitet, können sie am 18. März in der Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) vorgestellt und bestenfalls beschlossen werden.

Weitere LAG-Sitzungen finden am 24. Juni und am 11. November 2020 statt. Die Stichtage zur Projekteinreichung sind hier der 15. Mai bzw. der 30. September 2020.

#### Impressum

##### Texte und Abbildungen (soweit nicht anders gekennzeichnet):

mensch und region, Carolin Blaumann  
E-Mail: [blaumann@mensch-und-region.de](mailto:blaumann@mensch-und-region.de), Tel.: 0511-44 44 54

##### Regionalmanagement:

mensch und region	Planungsbüro ALAND
Böhm, Kleine-Limberg GbR	Arbeitsgemeinschaft Landschaftsökologie
Lindener Marktplatz 9	Gerberstraße 4
30449 Hannover	30169 Hannover

Tel.: 0511-44 44 54	Tel.: 0511-12 10 83 60
Fax: 0511-44 44 59	Fax: 0511-12 10 83 79
E-Mail: <a href="mailto:info@rem-westharz.de">info@rem-westharz.de</a>	

